

Programmheft 09.08.2023 **Eröffnung Hanse Sail**







Eröffnung Hanse Sail

junge norddeutsche philharmonie Frank Dupree Klavier, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2021 Kiril Stankow Leitung





Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, des BMW Partners Autohaus Wigger, SR Service GmbH, von ROSTOCK PORT und der Oscar und Vera Ritter-Stiftung



Vítězslava Kaprálová (1915-1940)

Military Sinfonietta op. 11

Nikolai Kapustin (1937-2020)

Konzert Nr. 5 für Klavier und Orchester op. 72 Allegro moderato — Allegro — Lento — Allegretto — Allegro molto

PAUSE

Jean Sibelius (1865-1957)

Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

Tempo molto moderato — Allegro moderato — Presto

Andante mosso, quasi allegretto

Allegro molto — Un pocchettino largamente

Vítězslava Kaprálová (1915–1940) Military Sinfonietta op. 11

»Sie war eine Persönlichkeit, die sich überhaupt keine Gedanken machte, dass sie eine Frau ist und eine rein männliche Welt betritt« — mit diesen Worten beschrieb die tschechische Schriftstellerin Kateřina Tučková ihre komponierende Landsfrau Vítězslava Kaprálová. In ihrem Bühnenstück »Vitka« aus dem Jahr 2018 erzählt die Autorin vom Leben der 1915 in Brno (Brünn) geborenen Komponistin und porträtiert Kaprálová als selbstbewusste und durchsetzungsstarke Frau. Bereits in frühen Jahren wusste sie, was sie wollte nämlich eine berühmte Komponistin werden. Als 15-Jährige nahm sie zunächst am Konservatorium ihrer Heimatstadt das Studium auf, belegte die Fächer Komposition und Dirigieren. Ihre musikalische Ausbildung setze sie fünf Jahre später in Prag fort, bevor ihr Weg sie 1937 schließlich nach Paris führte, wo sie Unterricht bei Bohuslav Martinů nahm. Im selben Jahr entstand auch Kaprálovás »Military Sinfonietta«, deren Uraufführung am 26. November die Komponistin selbst dirigierte. Es war das erste Mal, dass im großen Saal der Prager Lucerna eine Frau am Pult der Tschechischen Philharmonie stand.

Das formal kompakte Werk ist stark geprägt von den Klangfarben der Bläser; es spielt mit dem Kontrast von wuchtig-rhythmischen Passagen einerseits und lyrischzurückgenommenen Abschnitten andererseits. Gut zwei Jahre nach der Uraufführung der Sinfonietta verstarb die damals 25-Jährige an den Folgen von Tuberkulose. Mit rund 50 Kompositionen hat Kaprálová ein bemerkenswert umfangreiches Schaffen hinterlassen — dass sie auch über ihre Musik hinaus Beeindruckendes geleistet hat, würdigt Tučková ebenso: »Vítězslava Kaprálová war zweifellos außergewöhnlich, indem sie die Grenzen dessen, was sich Frauen zu ihrer Zeit leisten konnten, weit hinausschob.«

Esther Kreitschik

Nikolai Kapustin (1937-2020)

Konzert Nr. 5 für Klavier und Orchester op. 72

In der Musik des ukrainischen Komponisten Nikolai Kapustin treffen zwei Welten aufeinander: die Klassik und der Jazz. Aus den charakteristischen Strukturen und Elementen beider Sphären schafft er dabei eine einzigartige Synthese. Die Verbindung und Vereinigung dieser verschiedenen Einflüsse zieht sich durch sein gesamtes Oeuvre und prägt den Großteil seiner Werke. In Kapustins Musik schwingt dadurch stets ein für den Jazz so charakteristischer Hauch von Improvisation mit. Auch wenn er sich selbst in erster Linie als Komponist sah, so war er doch ein ausgezeichneter Jazzpianist und ließ diese Erfahrungen in seinen Schaffensprozess einfließen: »Ich habe nie versucht, ein wahrer Jazzpianist zu sein, aber ich musste es sein, um des Komponierens willen. Ich interessiere mich nicht für Improvisation [...]. Alle Improvisation meinerseits ist natürlich niedergeschrieben und sie ist dadurch viel besser geworden; es ließ sie reifen.« Die Verschmelzung der Elemente aus verschiedenen musikalischen Epochen und Richtungen sowie dieser freie, improvisierende Charakter machen sich auch in Kapustins im Jahr 1993 entstandenen fünften Klavierkonzert deutlich bemerkbar. Der prägnant-ausdrucksstark eröffnende erste Teil des einsätzigen Werkes weckt klanglich und rhythmisch Assoziationen an die Musik von George Gershwin. In einem munteren Hin und Her spielen sich das Klavier und das Orchester gegenseitig den musikalischen Gesprächsball zu. Ähnlich den Mittelsätzen der klassischen Solokonzerte schließen ohne Unterbrechung der langsame, träumerisch-schwelgende zweite Abschnitt und der lebhaft-tänzerische dritte Teil an. In immer neuen Steigerungswellen nimmt das Werk Anlauf zu einem rasanten Finale.

SPÄTE ENTDECKUNG

Nikolai Kapustin wurde in der Ostukraine geboren und wohnte später hauptsächlich in Moskau. In Russland hatte er mit seinen Kompositionen viele Widerstände zu überwinden. Erst spät wurde er von der internationalen Musikwelt entdeckt, als das Mainzer Verlagshaus Schott seine Werke veröffentlichte. Von dieser späten Begeisterung für seine Musik durfte der Komponist selbst allerdings nicht mehr viel erleben.

Esther Kreitschik

JEAN ODER JOHAN?

Sibelius wurde als Johan Julius Christian geboren und liebevoll »Janne« genannt. Den französischen Namen »Jean« verwendete er selbst erst in der Studienzeit — in Anlehnung an den Vornamen seines Onkels.

Jean Sibelius (1865-1957)

Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

»Sah heute, zehn vor elf, 16 Schwäne. Eines der großartigsten Erlebnisse in meinem Leben! Herrgott, diese Schönheit! Sie kreisten lange über mir, verschwanden in den Sonnenuntergang wie ein Silberband, das ab und zu glitzerte ... Das musste mir geschehen, der ich so lange draußen gewesen. War also im Heiligtum heute«, so schrieb Jean Sibelius im April 1915 von höchstem Glück erfüllt in sein Tagebuch. Immer wieder hat sich der finnische Komponist in die Natur zurückgezogen und pflegte lange Wanderungen am Ufer des Tuusula-Sees zu unternehmen, wo er seit 1904 in der eigens errichteten Villa Ainola mit seiner Frau Aino lebte. Schon als Kind im idvllischen Hämeenlinna hatte es Sibelius immer wieder hinaus in die Natur gezogen: Mit der Geige in der Hand soll er durch die Wälder gestreift sein und hier - zwischen Kiefern, Fichten und Vogelbeerbäumen — die Inspiration für seine Musik gefunden haben. Zeit seines Lebens blieb Sibelius ein zutiefst der Natur verbundener Mensch, wie obiges Zitat eindrucksvoll untermauert. Wenig verwunderlich ist es daher, dass auch sein kompositorisches Œuvre nicht von der Natur zu trennen ist. So schreibt Sibelius weiter über das einzigartige Naturereignis der 16 Schwäne am Tuusula-See: »Klang derselben Art von Holzbläsern wie Kraniche, aber ohne Tremolo. Die Schwäne ähneln eher einer Trompete ... Naturmystik und Weltschmerz! Das Finalthema der fünften Sinfonie.« Und folgend finden sich die Noten des so berühmt gewordenen Themas, das im Finale der Sinfonie Nr. 5 hymnisch von den Hörnern angestimmt wird. Anders als es diese so wunderbare Geschichte vielleicht vermuten lässt, ist Sibelius' Sinfonie Nr. 5 jedoch nicht in ihrer Gesamtheit Musik gewordenes Abbild der herrlichen finnischen Natur, Vielmehr dokumentiert die Fünfte in ihrer Gestalt

und mit ihrem langwierigen Entstehungsprozess, wie problematisch das Schreiben einer Sinfonie — für Sibelius im Speziellen und Komponist:innen im Allgemeinen — in der Nachfolge Beethovens geworden war: 1914 hatte Sibelius im Auftrag der finnischen Regierung mit der Arbeit an einer Sinfonie in vier Sätzen begonnen, die anlässlich seines 50. Geburtstags im nächsten Jahr aufgeführt werden sollte. Nach der Uraufführung an seinem Ehrentag notierte er schließlich: »Ich möchte der Sinfonie eine andere — menschlichere - Form geben. Bodenständiger, lebendiger ... Das Problem lag darin, dass ich während der Arbeit ein anderer geworden bin.« Ein Jahr später stellte er eine zweite Fassung fertig. Gravierendste Veränderung: Die vormals beiden ersten Sätze waren zu einem einzigen Satz verschmolzen. Doch auch mit dieser revidierten Version haderte Sibelius und spielte vorübergehend mit dem Gedanken, einen ganz neuen konzeptionellen Ansatz zu verwirklichen. Schlussendlich blieb es aber bei den drei Sätzen. Fünf Jahre nach den ersten Skizzen berichtete Sibelius: »Die fünfte Sinfonie ist ›mirabile, oder besser gesagt: >horribile dictu(in dieser endgültigen Gestalt fertig. Ich habe mit Gott gekämpft. Meine Hände zittern, sodass ich kaum schreiben kann.«

Von etlichen Kritikern ist diese Sinfonie als »klassizistisch« gedeutet worden. Diese Sicht auf das Werk lässt jedoch die formale Avanciertheit schlicht außer Acht, folgt die Entwicklung in den einzelnen Sätzen doch keineswegs tradierten Mustern: Bis heute findet sich beispielsweise keine zufriedenstellende Antwort auf die Frage nach einer schlüssigen Analyse des ersten Satzes. Die formale Problematik fußt u. a. auf dem Fehlen klar definierter Themen. Sobald die Hörer:innen erwarten, dass nach einer Einleitung nun das eigentliche Hauptthema beginnen könne, lässt Sibelius die Musik schon auf ein großes Finale zusteuern. Diese Steigerung aber wird zunächst von einer Art Scherzo (übrigens der

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



zweite Satz der Urfassung) unterbrochen, ehe die bereits angeschlagene Finalstimmung wieder aufklingt - jedoch ohne konkreten Anlass. Formal gesehen verschreibt sich zumindest der zweite Satz wieder der Konvention: In zartem Pizzicato tupfen die Streicher ihre Tonschritte und erinnern an lyrische Miniaturen. Der dritte und letzte Satz knüpft schließlich an den Kopfsatz an, der ja in zwei Anläufen ein großes Finale vorbereitet hatte. Von den tradierten Lösungsmöglichkeiten für das Ende einer Sinfonie — rasanter Kehraus oder pathetische Apotheose — nutzt Sibelius schließlich einfach beide, indem er die zwei Modelle im Wechsel erklingen lässt. Über den letzten Satz sagte der finnische Dirigent Esa-Pekka Salonen einmal so treffend: »Rein emotional empfinde ich jedes Mal das Lied im Finale wirklich sehr wirkungsvoll. Auch in den Gesichtern der Musiker sehe ich, wie sehr sie von dieser seltsamen Kombination aus Noblesse und Traurigkeit berührt werden. Es liegt auch ein Gefühl von Abschied darin. Durch ein sehr merkwürdiges Licht wird diese Stelle einfach einzigartig.« Mit ungewöhnlich langen Pausen zwischen den das Werk beschließenden Orchesterakkorden scheint Sibelius in den letzten Takten nachdrücklich dem seit Beethoven gepflegten Topos der auf das Finale ausgerichteten Sinfonie eine Absage zu erteilen. Klassizismus? — Wohl kaum!

Isabel Schubert









Martina Gedeck

Fuse

Marcus Bosch

Konzerte in Rostock & Umgebung

American Dream in Dargun

Mi., 16.08. Erinnerungen an George Gershwin mit Sebastain Knauer und Martina Gedeck

Open Air in Schwiessel

Fr., 25.08. Fuse — Altbekanntes grenzenlos

Zukunftsträchtig

Fr., 08.09. Abschlusskonzert des Sommercampus mit vielversprechenden Nachwuchstalenten



www.festspiele-mv.de



junge norddeutsche philharmonie

Die junge norddeutsche philharmonie (jnp) hat sich seit ihrer Gründung durch drei 19-Jährige im Jahr 2010 schnell zu einem bundesweit aufsehenerregenden Kulturprojekt entwickelt. Sie schafft durch die Förderung ausgewählter Nachwuchsmusiker:innen und die Ausrichtung zeitgemäßer Veranstaltungsformate »Zukunftsmusik von heute« in Norddeutschland.

Die jnp gilt als ein Seismograf für die Zukunft der Klassikszene und verkörpert die zeitgemäße Transformation im Bereich europäischer Kunstmusiktradition. Das dynamische, überregionale Netzwerk junger Kulturschaffender arbeitet in projektbezogenen und oft interdisziplinären Teams, die zu einem großen Teil aus Musiker:innen der eigenen Reihen bestehen und damit Raum für Experimentierfreude und Verantwortungsübernahme bieten. Der Kerngedanke, aus dem das jnp-Team, das weitgehend ehrenamtlich engagiert ist, alle Bestrebungen entwickelt und den die

Nachwuchsmusiker:innen tief verinnerlichen und weitertragen, ist die Suche nach der Verbindung von Tradition und Gegenwart.

Ihren zukunftsgerichteten Anspruch untermauert die jnp durch ein breites, genreübergreifendes Portfolio: Auftritte bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Fuchsbau Festival, dem Reeperbahn Festival sowie die Konzeption des DETECT CLASSIC FESTIVAL zeugen von der kreativen Vielfalt des sinfonischen Klangkörpers. In der wiederholten Kooperation mit der NDR Bigband und mit William Cohn sowie in der Veröffentlichung der seriellen Sitcom-Opera »Minibar« zeigt die jnp, wie die Öffnung hin zu anderen musikalischen Genres und künstlerischen Disziplinen funktionieren und ein vielfältiges Publikum begeistern kann.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit hochkarätigen Dozent:innen der Spitzenorchester Deutschlands stellt die Säule der Ausbildungsförderung auf ein stabiles Fundament.

Als erstes Jugendorchester organisierte die jnp außerdem pandemiegerechte Livemusik-Momente im Rahmen der weltweiten Initiative 1:1 CONCERTS. Im Jahr 2021 gastierte die junge norddeutsche philharmonie u. a. zum wiederholten Male in der Elbphilharmonie Hamburg und realisiert nach erfolgreichem Start im Jahr 2019 auch im Jahr 2023 das DETECT CLASSIC FESTIVAL in Bröllin in Kooperation mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Die jnp steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a. D. Joachim Gauck und wird gefördert von Partnern wie dem Norddeutschen Rundfunk, der Kulturstiftung des Bundes und der Aventis Foundation.



Frank Dupree erspielte sich gemeinsam mit seinem Duopartner, dem britischen Bratschisten Timothy Ridout, in der Kunstscheune Nakenstorf den NORDMETALL-Ensemblepreis 2021.

Frank Dupree

Klavier, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2021

Frank Dupree sorgte international für Aufsehen, als er 2014 zum einzigen Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs gekürt wurde. 2018 wurde er mit dem OPUS KLASSIK Preis in der Kategorie Konzerteinspielung 20./21. Jahrhundert und 2022 mit dem International Classical Music Award (ICMA) ausgezeichnet.

Zu den Highlights seiner Karriere zählen Konzerteinladungen in die Royal Albert Hall, die Londoner Wigmore Hall, die Tonhalle Zürich, die Elbphilharmonie Hamburg, das Konzerthaus Berlin und das BOZAR in Brüssel. Als Solist konzertierte er 11. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem BBC Concert Orchestra, dem Orchestre national d'Île-de-France und dem Auckland Symphony Orchestra. Auch als Dirigent macht er sich zunehmend einen Namen und dirigiert zahlreiche Orchester wie das Orchestre de Chambre de Paris, die Stuttgarter Philharmoniker, die Weimarer Staatskapelle und die Münchner Symphoniker, oft auch in Doppelfunktion als Pianist und Dirigent. Als vielseitiger Musiker brillierte er u. a. beim Lucerne Festival, beim Verbier Festival und beim Heidelberger Frühling. Dabei zählen Rising Stars wie Rosanne Philippens, Vivi Vassileva, Kian Soltani, Timothy Ridout und Simon Höfele zu seinen Kammermusikpartner:innen. Als Brückenbauer zwischen klassischer Musik und Jazz gründete er 2020 das Frank Dupree Trio.

Von seinem sechsten Lebensjahr an wurde Frank Dupree von Prof. Sontraud Speidel unterrichtet und gefördert. 2019 absolvierte er sein Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe im Solistenexamen Klavier mit Auszeichnung. Er war Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und der Studienstiftung des deutschen Volkes. Frank Dupree ist offizieller Steinway-Künstler.

Kiril Stankow Leitung

Kiril Stankow machte erstmals als Preisträger des renommierten Dirigier-Wettbewerbs in Besançon 2013 international auf sich aufmerksam. Seitdem führte ihn sein künstlerischer Werdegang zunächst als stellvertretenden Studienleiter an die Oper Leipzig, später als Kapellmeister und musikalischer Assistent des Chefdirigenten an das Staatstheater nach München. Darauf folgte ein Engagement am Theater Vorpommern als 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor. Darüber hinaus leitete er Opernaufführungen an den Theatern in Magdeburg und Mannheim.

Stankow konzertierte bereits mit Orchestern wie dem MDR Sinfonieorchester, der Deutschen Philharmonie Merck, der Neubrandenburger, Jenaer sowie der Freiberger Mittelsächsischen Philharmonie, dem Orchestre National de Lorraine, dem Montenegrin Symphony Orchestra sowie mit der Neuen Philharmonie München. 2018 gab er mit der Norddeutschen Orchesterakademie sein Debüt in der Hamburger Elbphilharmonie. Seit der Spielzeit 2021/22 ist Kiril Stankow erster koordinierter Kapellmeister am Staatstheater Kassel.





Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern veranstalteten am 21. August 2005 zum ersten Mal ein Konzert in der Rostocker Halle 207.

Rostock, Halle 207

1851 wurde auf dem Gelände der späteren Neptun-Werft mit der Erbgroßherzog Friedrich Franz der erste seegehende eiserne Schraubendampfer Deutschlands zu Wasser gelassen und zog einen Boom des Schiffbaus an der Ostseeküste nach sich. 1890 wurde dann die Neptun AG Schiffswerft und Maschinenfabrik gegründet, umgangssprachlich Neptun-Werft genannt. Sie war Rostocks Traditionsbetrieb schlechthin und zum Beginn des 20. Jahrhunderts der bedeutendste Industriebetrieb Mecklenburgs. Auch die Schiffbauhallen auf dem Neptun-Werft-Gelände am Ufer der Warnow sind rund 100 Jahre alt. 1991 wurde hier der Schiffbau eingestellt; heute wird die Halle 207 als vielfältiger Ort der Kultur genutzt.



Bewahren. Stärken. Begeistern.

Eine ihrer längsten und fruchtbarsten Partnerschaften pflegen die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern seit 2005 mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, die künstlerische und kulturelle Vorhaben u. a. in Mecklenburg-Vorpommern fördert, unterstützt und begleitet. Zu zeigen, wie lebendig das musikalische Erbe Mecklenburg-Vorpommerns ist und wie vielfältig das Bundesland heute klingen kann, an abseits der ausgetretenen Pfade gelegene Spielorte zu führen, die sich mitunter als wahre Geheimtipps entpuppen und neben dem Musikgenuss oft entdeckungswürdige historische Hintergründe offenbaren, ist für die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung wie auch für alle Sparkassen im Land Verpflichtung wie liebgewonnene Herzensangelegenheit. »Bewahren. Stärken. Begeistern.« — dieses Motto der Ostdeutschen Sparkassenstiftung drückt dabei treffend aus, was in den Veranstaltungen aus der Reihe »Musik aus MV« schließlich auf den Bühnen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zum Klingen gebracht wird.



DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · MITGLIEDSBEITRAG ab € 50. – für Einzelpersonen / ab € 80. – für Partnerschaften steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN aktuell 261 · STIFTUNGSKAPITAL € 3,2 Mio.

ZUSTIFTUNGEN ab € 500.- / Über einmalige, regelmäßige oder testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.

KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–
KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner @hne-sponsorenpool.de



Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.



Das BMW 8er Gran Coupé. Es bietet luxuriöse Sportlichkeit gepaart mit einem großzügigen Raumgefühl. Ob fortissimo oder piano, presto oder lento - das Gran Coupé macht in jeder Situation eine gute Figur.

Wigger

Alte Dorfstr. 25 · 18146 Rostock · Tel. 0381 65926-0 www.bmw-wigger.de · info@bmw-wigger.de



Hier spielt die Musik!







Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: 99funken.de



99_{FUNKEN}



Weil's um mehr als Geld geht.



LOTTO Partner der Kultur























Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.



HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Toni Berndt

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Marco Borggreve (Frank Dupree) · Louise Engel (junge norddeutsche philharmonie) · Dusko Miljanic (Kiril Stankow) · Oliver Borchert (Halle 207)

WIR DANKEN





UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN





















WERTVOLL IST, WAS BLEIBT.

Klassische Musik hat kein Verfallsdatum. Wertstoffe auch nicht. Wir sorgen dafür, dass Gutes erhalten bleibt.

SR Service GmbH - Ihr Spezialist für Recycling- und Umweltmanagement!

